

## Freispruch im Cottbuser Mordprozess

**Indizien** Nach 102 Verhandlungstagen am Landgericht bleiben Zweifel an der Schuld des Angeklagten.

**Cottbus.** Eine Rentnerin (82) wird ermordet in ihrer Wohnung in der Cottbuser Inselstraße aufgefunden. Bei der Verhaftung des mutmaßlichen Täters reagiert die Öffentlichkeit heftig. Der Festgenommene ist ein syrischer Flüchtling, erst wenige Monate im Land. Der junge Mann, laut medizinischem Gutachten zur Tatzeit 17 Jahre, wohnt im selben Haus wie die ermordete Frau. Er könnte sie also durchaus bis in ihre Wohnung verfolgt, getötet und beraubt haben. Dafür sprechen in den Augen der Staatsanwaltschaft auch DNA-Spuren, die am Tatort gefunden werden.

Doch genau diese Spuren können nach Einschätzung eines Sachverständigen durch Übertragung an den Tatort gelangt sein. Die mangelnde Aussagekraft dieser Indizien ist es wohl, die zu dem Freispruch geführt hat. Darüber hinaus haben sich im Laufe der Verhandlung Zweifel an der kriminaltechnischen Arbeit der Spurensicherung ergeben. Nach Aussage des Verteidigers Christian Nordhausen habe es in den Berichten der Kriminaltechnik eklatante Mängel gegeben. Schon bei Beginn des Prozesses hatte es immer wieder Verzögerungen gegeben, weil die vorliegenden Akten unvollständig waren. Schließlich hatte sogar das Bundeskriminalamt Gutachter nach Cottbus geschickt, um die kriminaltechnische Arbeit bewerten zu lassen. Trotz wiederholter Vernehmung aller relevanten Zeugen und Ermittler konnten die Zweifel an der Spurenlage offenbar nicht ausgeräumt werden.

## Morddrohungen für den Oberbürgermeister.

Da das Urteil noch nicht rechtskräftig ist, äußert sich die Polizei derzeit nicht zu dem Verfahren und den Vorwürfen. Die Staatsanwaltschaft und die Nebenklage haben die Möglichkeit, Revision einzulegen. Der Syrer hatte nach seiner Festnahme im März 2017 bis zum Juli 2019 in Untersuchungshaft gesessen. Dann war er wegen der überlangen Verfahrensdauer freigelassen worden. Nach dem Freispruch stehe seinem Mandanten eine Haftentschädigung zu, sagte Nordhausen. „Diese werden wir beantragen, sobald das Urteil rechtskräftig ist.“

Der Fall hatte nach der Festnahme des Tatverdächtigen im März 2017 weit über die Grenzen von Cottbus hinaus für Schlagzeilen gesorgt. Oberbürgermeister Holger Kelch (CDU) hatte damals Hassmails und Morddrohungen erhalten, nachdem er die Bevölkerung zur Besonnenheit aufgefordert und gefordert hatte, Flüchtlinge nicht unter Generalverdacht zu stellen. *ahi/dpa*



## Hunderte Betten für den Fall der Fälle

**Auf dem Berliner Messegelände** ist innerhalb weniger Wochen ein Corona-Reservekrankenhaus entstanden. Zunächst rund 500 Infizierte und Covid-19-Patienten könnten isoliert und behandelt werden, falls die Berliner Kliniken im Lauf der Pandemie an ihre Grenzen stoßen sollten. „Denn die Bilder aus Italien, Spanien und New York haben uns

gezeigt, dass gut aufgestellte Krankenhaussysteme überlastet werden können“, erklärte Gesundheitsministerin Dilek Kalayci (SPD) zur offiziellen Eröffnung des neuen Behandlungszentrums am Montag. Insgesamt könnten dort bis zu 1000 Reservebetten entstehen. Unter der Leitung des Ex-Chefs des Technischen Hilfswerks, Albrecht Broem-

me, sind Plätze für Allgemeinpflege sowie für die Beatmung von Patienten eingerichtet worden. Insgesamt wurden unter anderem sechs Kilometer Sauerstoffleitungen verbaut. Ein CT-Gerät soll helfen, Lungenschäden durch Covid-19 früh zu erkennen. Eingeplant wurden Baukosten von mehr als 31 Millionen Euro. *Foto: Kay Nietfeld/dpa*

# Einkauf mit gutem Gewissen

**Konzept** Die Hygienevorschriften in Corona-Zeiten sehen die Betreiber eines neuen Unverpackt-Ladens in Friedrichshagen als Herausforderung. *Von Bettina Ullmann*

Wer Plastikvermeidung konsequent betreiben möchte, hat es zu schwer“, ist die Überzeugung des neuen Inhaberpaars von Unverpackt-Berlin, Sybille Benke und Steffen Lippert. Vor einigen Wochen haben sie den ehemaligen Regioladen in der Bölschestraße in Berlin-Friedrichshagen übernommen.

Mit ihrem Faible für das Thema Nachhaltigkeit und den beruflichen Expertisen bringen die beiden Unternehmer gute Voraussetzungen mit, den Ort um einen Unverpackt-Laden bereichern zu können: Sybille Benke (48) ist Betriebswirtin für Management und verfügt über entsprechende Kompetenzen im Bereich Hygiene, Steffen Lippert (49) war als Gymnasiallehrer für Biologie, Physik, Naturwissenschaften und Mathematik tätig und auch früher schon mehrere Jahre selbstständig. Beide haben jahrelang während der Schul- und Studienzeit als Aushilfskraft in Supermärkten gearbeitet. Steffen Lippert hat seine Lehrtätigkeit für das neue Geschäft aufgegeben, je nach Geschäftslage würde Sybille Benke nachziehen.

„Es liegt uns fern zu missionieren. Dennoch wird es wirklich eng, wenn wir immer nur an das Heute und nicht an die Zukunft denken. Insofern sind wir schon Überzeugungstäter“, sagt Steffen Lippert ruhig lächelnd. „Ver-



Unternehmerpaar: Sybille Benke und Steffen Lippert mussten die Ladeneröffnung verschieben. *Foto: TinU*

gleichbar mit dem Einkauf in einem Bioladen, sind wir der Meinung, dass Konsum mit einem guten Ökogewissen die Zukunft ist und genau aus diesem Grund auch den Verbrauchern mehr Spaß und Genuss bringt.“

Zukunft? Ein sensibles Stichwort mit Explosionspotenzial in diesen schwierigen Corona-Zeiten. Kein Mensch übersieht zum jetzigen Zeitpunkt, wie es weitergehen wird, zu viele Unbekannte enthält die Prognoserechnung noch. Doch das ändert nichts an der Leidenschaft und Überzeugung des Paares aus Rüdersdorf. Sie beweisen Mut und reichlich

kreativen Unternehmergeist. Das originäre Datum der Ladeneröffnung, der in dem ehemaligen Regioladen einen gut vorbereiteten

## Der Umgang mit offenen Lebensmitteln erfordert einen höheren Aufwand.

Platz für dieses Konzept gefunden hat, mussten sie von Anfang April auf Anfang Mai verschieben. Schließlich steht das Kon-

zept nunmehr unter völlig neuen Prämissen, ungeahnte Aufgaben und auch richtig hohe Hürden stellen sich in den Weg. „Wir persönlich verwerten die besondere Situation als Herausforderung, die wir bewusst und lösungsorientiert annehmen möchten. Uns erscheint es gerade jetzt besonders wichtig, seriös und konstruktiv nach vorne zu schauen“, sagt Sybille Benke. Das Sortiment soll wann immer möglich in offenen Behältern selbst abgefüllt und abgewogen werden.

Gerade der Umgang mit den offenen Lebensmitteln des Unverpackt-Ladens in der Verkaufssituation erfordert ein komplett neues Konzept und einen wesentlich höheren Aufwand. So werden Kunden am Eingang nach Erkältungssymptomen gefragt. Das Mitbringen eigener Behälter ist weiterhin möglich; Händedesinfektionsmittel und Einmalhandschuhe werden am Eingang bereitgestellt. Jetzt erhalten Kunden neue, frisch gereinigte Einfüllhilfen, Zangen und Schaufeln, alternativ kann das Abfüllen offener Lebensmittel vom Verkaufspersonal übernommen werden. „Trotz der widrigen Umstände, haben wir das Geschäft eröffnet. Und wir hoffen auf ein unterstützendes, solidarisches Verhalten unserer Kundschaft“, sagen die Inhaber.

**Online:** www.unverpackt-berlin.com

## Telefonaktion

## Streitfälle im Arbeitsrecht

Das Arbeitsrecht regelt die Beziehung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer und berührt viele Themen – vom Bewerbungsgespräch über den Arbeitsvertrag, Urlaubsanspruch bis hin zu Abmahnung oder Kündigung. Bei Letzterem sind die Fragen besonders häufig. Sie betreffen Fristen, die Kündigungsschutzklage, Abfindungen und Beurteilungen, Aufhebungs- oder Änderungsverträge. Problematisch sind auch unpünktliche und unvollständige Lohnzahlungen. Weitere Streitpunkte sind Regelungen zu Überstunden und Urlaubstagen. Das wird gerade jetzt in der Corona-Krise deutlich. Manche Arbeitgeber verlangen, dass Urlaubstage genommen oder Minusstunden angesammelt werden. Ob dies erlaubt ist, darüber geben Fachanwälte für Arbeitsrecht ebenso Auskunft wie über alle anderen Fragen rund um das Arbeitsrecht. *red*

## Für Sie am Telefon

Sie erreichen unsere Experten **morgen, am 13. Mai, von 15 bis 17 Uhr.** Aus organisatorischen Gründen werden Sie weiter verbunden.



**Dr. Dr. Bernd Hesse,** Fachanwalt für Arbeitsrecht

**0335 5530 101**



**Uwe Drendel,** Fachanwalt für Arbeitsrecht

**0335 5530 102**

## Hilfe für Mittelstand

**Pandemie** Berliner Senat legt ein neues Programm auf für KfW-Kredite auf.

**Berlin.** Berliner Betriebe mit zehn bis 100 Beschäftigten können Zuschüsse vom Land erhalten – entweder als Soforthilfe oder als Tilgungszuschuss für die KfW-Schnellkredite vom Bund. „Für den Berliner Mittelstand setzen wir ein neues Programm auf“, teilte Wirtschaftsministerin Ramona Pop (Grüne) mit. „Dort, wo Bundeshilfen nicht greifen, werden wir tätig.“

Wer einen KfW-Kredit erhält, kann vom Land einen Tilgungszuschuss in Höhe von bis zu 20 Prozent der Kreditsumme erhalten. Dieser wird nach 15 Monaten „unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens“ ausbezahlt“, heißt es in der Mitteilung der Senatsverwaltung. Die Höhe dieser Soforthilfe beträgt bis zu 25 000 Euro. Derzeit stehen im Rahmen dieses neuen Programms 30 Millionen Euro zur Verfügung. *dpa*

## WACHSTUM DES TAGES

**Die Einführung** des kostenlosen Schülertickets hat den Berliner Verkehrsbetrieben (BVG) im vergangenen Jahr ein kräftiges Wachstum bei den Abonnentenzahlen beschert. Die Zahl der Abos stieg im Jahr 2019 um rund 317 400 auf insgesamt fast 842 000, heißt es im aktuellen Geschäftsbericht, den das Unternehmen am Montag veröffentlichte. Bei mehr als drei Viertel der neuen Abos handelte es sich um kostenfreie Schülertickets, die das Land Berlin finanziert. Die BVG erhält von dort pro Monat 22,50 Euro für jedes Schülerticket. Die Zahl aller registrierten Fahrten in den Bussen und Bahnen stieg um 2,2 Prozent auf rund 1,1 Milliarden. *dpa*



## Kinder trinken Desinfektionsmittel

**Beim Giftnotruf** der Berliner Charité melden sich in der Coronazeit verstärkt Eltern, weil ihre Kinder Desinfektionsmittel getrunken haben. Der Anstieg sei auffällig, sagte die Leiterin Daniela Acquarone am Montag. *Foto: S. Kahnert/dpa*

## Weniger Wohnungen geplant

**Potsdam.** In Brandenburg ist die Bereitschaft Wohnungen zu bauen, stark gesunken. Im ersten Quartal 2020 genehmigten die Bauaufsichtsbehörden des Landes Bauvorhaben für rund 2900 Wohnungen, wie das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg am Montag mitteilte. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sei das ein Rückgang von rund 23 Prozent. Die meisten der geplanten Wohnungen (2743) sollen neu gebaut werden. Rund 200 Wohnungen sollen in bereits bestehenden Gebäuden durch Umbauten entstehen. Das sind laut Statistikamt fast halb so wenig wie im Vergleichszeitraum.

Die meisten Wohnungen sollen in den Landkreisen Märkisch-Oderland (365 Genehmigungen) und Oberhavel (332 Genehmigungen) entstehen. Schlusslichter sind der Landkreis Prignitz mit 35 und Frankfurt (Oder) mit 36 genehmigten Wohnungen.

In Berlin haben Bauunternehmer trotz des Mietendeckels laut Statistik etwas mehr Wohnungen geplant. Im ersten Quartal 2020 genehmigten die Bauaufsichtsbehörden des Landes Bauvorhaben für rund 5300 Wohnungen, teilte das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg am Montag mit. *dpa*

## ZDF-Team Polizei sucht Beweismittel

**Berlin.** Zehn Tage nach dem Überfall auf ein ZDF-Team in Berlin wertet die Polizei immer noch die vielen Hinweise und möglichen Beweise aus. Es seien eine „Vielzahl“ von Zeugen zu vernehmen und „sehr, sehr umfangreiches Bildmaterial zu sichten und auszuwerten“, sagte Polizeipräsidentin Barbara Slowik am Montag. Kriminaltechniker würden zudem „diverse Beweismittel“ auf Spuren untersuchen. Dafür sei eine eigene Ermittlungsgruppe gegründet worden. *dpa*